

3 Teufelstexte

2016

von Peter-Marcel Czák

In der WU

Der geheime Konferenzsaal im großen, futuristischen, nach vorne klaffenden Weltraumbauwerk, der mit metallic „höllen-rot“ gebürstetem Aluminium ausgekleideten Raum, der auf 80 ° Celsius konstant geheizt wird. Das ist die Temperatur in dem sich der Teufel und seine Artgenossen wohl fühlen.

In diesem Raum treffe sich alle Spitzenfunktionäre aller großen österreichischen Banken und Konzerne. Es sind an die circa 16-19 Personen, die im Prinzip an Hauptreglern der Wirtschaft und insbesondere der Finanzwirtschaft sitzen, und das völlig geheim und unsichtbar. Der Teufel ist auch immer anwesend, da er und noch 4 andere, aus der Herkunft Hölle, für Österreich das Land herunterregieren, manipulieren und die Menschheit in die Verderbnis führen wollen. 5 pro Lan auf der Welt, wie die teuflische Penta-Zahl, reichen um die Welt nachhaltig zu schädigen. Jedes Treffen im von Eingeweihten „Roten Saal“ genannten Raum beginnt mit ca. 20 Minuten Hardcore-Pornos aus amerikanischer Produktion schauen, wo Gruppenonaniert wird, bevor die teuflische Agenden besprochen und verhandelt werden. Die Treffen im „Roten Saal“ finden 5 mal im Jahr statt. Das genügt, um sich zu organisieren, und mit Erfolg die Menschen fehlzuleiten.

Gerade heute wieder oder besser gesagt seit heute in der Früh seit 5 Uhr morgens wird wieder getagt immer bis 5 am Nachmittag. Diese Zeiteinteilung hat den Vorteil, dass die satanische Gruppe in der Nacht unerkannt das WU-Gebäude betreten kann, und dann gegen 5 sich in die Rush-Hour der ahnungslosen Studenten mischen kann. Der Vorsitz der Teufelsgruppe wird von Treffen zu Treffen, also 5 mal im Jahr abgewechselt. Heute ist der Teufel wieder an der Reihe, das nächste mal wird es wohl wieder ein als Mensch getarnter Alien, Zombie oder Vampir sein. Der Teufel eröffnet das heutige Treffen mit dem anheben seines Champagner Glases, das mit einem Blut-Tomaten-Champagner Cocktail befüllt ist – das Lieblingsgetränk dieser Gesellschaft. Die Ränder der Gläser wurden zuvor angefeuchtet und mit Kokainpulver verziert, wie das auch bei Cocktails wie dem „Magerita“ mit Zucker üblich ist.

Der Teufel hebt also sein Glas zum Gruß und spricht: „ Werte Freunde des untergründigsten Untergrunds! Ich freue mich jetzt nach der Mittagspause, die Erfolgsbilanz unserer effektiven Tätigkeit näher auszuführen. Da wir schon seit 2001 eine uns zuvorkommende Verteufelung der Welt, insbesondere dem westlichen Teil einleiten konnten, freut es mich ganz besonders sehr viele Erfolge verzeichnen zu können. Diese folgenden Veränderungen tragen sehr wesentlich dazu bei, unserem Ziel näher zu kommen, nämlich die vollkommen Hölle für jeden auf der Erde zu erschaffen und das für alle Ewigkeit.“

Alle Anwesenden applaudieren und jubeln. Weiter spricht der Teufel: „ Folgendes hat sich schon einiger Zeit sehr gut in der Gesellschaft manifestiert: Wir haben die Welt schon ganz gut für unsere Zwecke verändert und das bei fast allen Menschen schon.

Wir haben es geschafft, nach unserem diabolischen Prinzip, alles umzudrehen. Jetzt ist alles umgedreht: Die perfekte verkehrte Welt.

Ärzte zerstören die Gesundheit, Anwälte zerstören Gerechtigkeit, Psychiater zerstören den Geist, Wissenschaftler zerstören die Wahrheit, Massenmedien zerstören Information, Religionen zerstören Spiritualität, die Regierung zerstören die Freiheit. Und zu guter Letzt kommt uns auch zu Gute, dass wir alle diese schrecklichen sogenannte abgeschafft haben, uns zwar alle. Der einzige Wert den wir noch haben, ist Neureichen-Russen-Mafia mäßig nur noch die Höhe des Kontostandes. Den Rest interessiert die Menschen nicht mehr, selbst in konservativen Kreisen auch nicht mehr. Und das ist ein Riesen-Grund zu feiern. Noch einmal hoch die Gläser! Trinke wir dieses herrliche Blut auf dass es genau so weitergehen wird! Die Zeit arbeitet für uns! Prost!" Nach dem die diabolische Gesellschaft auf „ex“ ausgetrunken hat, schmeißen sie die Gläser gegen die roten Wände, die laut zerschellen.

Der Club im FLUC

Im Fluc hier am Praterstern betreibt der Teufel eine Veranstaltung, die wöchentlich jeden Freitag stattfindet. Sie heißt „The Motor's K.“ Das englische K im Namen soll auf die Droge Kokain hinweisen. Im Club werden nicht nur Kokain-Lines gezogen, die sich eigentlich kaum wer leisten kann, sondern auch spezielle Bierdosen verteilt. Es sind gelbe Bierdosen, wobei das Bierlogo mit einem gelben, runden Smiley abgeklebt wird. In der Technoszene ist das ein Symbol für Ecstasy. Es ist ein Geheimnis, dass das Bier im Fluc mit MDMA oder auch Liquid genannt, also Ecstasy angereichert wird. Man zahlt für das Bier mit Smiley nur 5 Euro Aufpreis. Mittlerweile hat sich diese Underground-Party so gut herumgesprungen, so dass schon ab 23 Uhr jeden Freitag eine riesige Schlange vor dem Fluc steht. Diese Partys sind die Idee des Teufels mit der Absicht besonders jüngere Menschen zu manipulieren. Zusätzlich werden in dem Club an diesen Abenden auch 3-5 Dealer angagiert, die sich und die Freundeskreise mischen und zusätzlich alle die ganze Nacht auf das Weiße einladen. Schwarzgeld hat der Hauptverband der Hauptverbände des Teufels genug. Der Deal mit den 5 Kokain Verteilern läuft so, dass diese pro Tag 1 Gramm Schnee kostenlos bekommen, und das führt nach ein paar Wochen schon zu einer starken Abhängigkeit, so dass sie dem Teufel Untertan bleiben. Und des Teufels Plan ist es die ganze Gesellschaft von der dunklen Macht aus dem Inneren der Erde abhängig zu machen.

Im Club selber führt der Teufel natürlich eine zu tiefst böse Art-Direction. Die 3 Local-DJs, allesamt aus dem Akademie Umfeld müssen den härtesten Techno auflegen, den es aktuell gibt. Hauptsache es ist Herz- und Gefühllose Musik. Dem Teufel ist es wichtig, dass sie außerdem düster, mechanisch und kühl ist. Die Härte ist ihm allerdings am wichtigsten. Kranke Harmonien oder Horrofilm-Para-Angst Ästhetik ist gefragt. Diese Musik darf maximal nur ¼, ½ oder 1 Taktige Loops beinhalten. Manche, die diese Musik hören, meinen es ist perfekt komponiert um Paranoia zu schieben und sich aufzuschlitzen. Den Underground Club leitet der Teufel deshalb, um die Kultur des Genusses am Negativen unter die Leute zu bringen. Alle sollen der Dekonstruktion frönen. Das ist dem Teufel sein oberstes Ziel.

Der LÄUFER

Diese Läuferstatue hier in der Praterstraße mag der Teufel besonders gerne, denn sie symbolisiert wohin sich die Menschen auf dieser Welt hinbewegen sollen. Sie sollen laufen, laufen, laufen. Sie sollen am Besten permanent gestresst, abgelenkt und in Bewegung bleiben. Denken, denken, denken, und nochmals denken, und laufen, laufen, laufen und zusätzlich noch fest konsumieren was das Zeug hält. Umso mehr die Menschen am denken gehalten werden, und immer weniger und weniger fühlen und spüren, desto lieber ist es dem Teufel. Und der Teufel freut sich mächtig, denn die Welt wird immer mehr so, wie es ihm gefällt. Die Menschen sollen ja nicht sich ausruhen und innehalten und sich selber spüren oder gar kompletativen Tätigkeiten nachgehen. Nein, nein, sie sollen laufen und das am Besten permanent ohne Pausen. Im Jahr 2016 läuft das schon besonders gut, weil Falls im immensen Leistungsdruck Alltag sich doch hier und da Pausen auftun könnten, dann werden diese sofort durch Smartphone, Facebook und eine unheilige Große Zahl an Möglichkeiten der digitalen Medien zugepflastert. Laufen ist das wichtigste, Hauptsache die Leute gehen nicht mehr in sich. Und das funktioniert schon sehr prächtig freut sich der Teufel. Dass der diabolische Plan aufgeht, beweist auch, dass die Zivilgesellschaft abgeschafft wurde. Jetzt sind alle Teile des Wirtschafts- und Arbeitsleben militarisiert. Die Leute gehen nicht mehr in Büros oder Ähnlichen zu Arbeit, sondern in Kasernen, wo alles bis in das kleinste Detail ausschließlich der finanziellen Gewinnmaximierung unterworfen wird. Die Wirtschaftselite wird auf den Unis schon lange durch Elitesoldaten ausgebildet. Wie es den Menschen wirklich geht, ob sie sich wohl fühlen oder nicht, ob sie der Reihe nach Depressionen und Burnout bekommen, ist ganz egal, Hauptsache alle laufen, laufen laufen. Der Läufer, der permanent läuft wie eine Maschine und nicht wie ein würdevolles Lebewesen lebt, ist dem Teufel das Liebste. Schon Qualtinger sang einmal: „Ich weiß zwar nicht wohin, dafür bin ich schneller dort.“ Und die Verwirrung ist, denn so lange immer mehr Menschen sich nicht mehr gegenseitig helfen können, sondern nur noch egomanische Roboter sind, desto besser. Am Glück oder Erfolg des Anderen soll niemand mehr teilhaben, sondern stattdessen fest neiden, hassen und verachten. Und auch dieser Sache nützt das unaufhörliche schnelle Laufen und das das von sich selbst Weglaufen. Im Jahr 2016 ist die extrem hohe Geschwindigkeit in allen Lebensbereichen in der Geschichte Beispielslos. Nichts geht so schnell, wie es heute schnell geht. Es rennt, es hetzt, es läuft. Dass diese extreme Beschleunigung inneres Stehenbleiben bedeutet, ist dem Teufel sehr, sehr sehr Recht. Daraus resultieren Menschen-Maschinen mit Maschienen-Hezen. Und die Maschine rast. Langsamkeit ist total verpönt, OUT und Wertlos geworden, freut sich der Teufel.